



Rathauskieker

Gemeinde Groß Pankow (Prignitz)



Nachrichten aus und für die Gemeinde

Bürgermeisterwahl am 03.04.2016



Trophäenschau in
Lindenberg



Feuerwehrausbildung
in Boddin



Vortrag über Euthanasie im
NS in Groß Woltersdorf

Zum Verhungern freigegeben „Kinder-Euthanasie“ im Nationalsozialismus

Erstmals fand eine Veranstaltung in der Kirche von Groß Woltersdorf statt, der sowohl von den Veranstaltern als auch den Gästen viel Lob gezollt wurde. Die etwa 50 Gäste hörten einen Vortrag von Inez Maus aus Berlin über „Euthanasie“ behinderter Kinder. Maus ist selbst Mutter eines autistischen Jungen und befasst sich seit 20 Jahren mit dem Thema „Autismus“. Ihre Erfahrungen hat sie bereits in zwei Büchern veröffentlicht.

Zu der fast zweistündigen Veranstaltung war in der beheizten Kirche auch der Bürgermeister der Gemeinde Groß (Pankow) Thomas Brandt erschienen. Er ließ es sich nicht nehmen, persönliche Worte zum Anliegen der Veranstaltung vorzutragen und begrüßte alle Anwesenden auf das herzlichste. Im Anschluss daran berichtete Inez Maus über das Euthanasieprogramm der Nationalsozialisten im Jahr 1939, in dessen Folge psychisch Kranke und Menschen mit einer Behinderung systematisch ermordet wurden. In einem Dialog mit der Bibliothekarin Isolde Pickel aus Meyenburg, die aus dem Buch „Hugo - Der unwerte Schatz“ von Tino Hermann las, bekam die Veranstaltung einen besonderen prickelnden Effekt, der auch schon einmal bei dem einen oder anderen auch „Gänsehaut“ hervorrief. Eine Stecknadel hätte man auf die Erde fallen gehört, so aufmerksam hörten die Gäste den Ausführungen von Maus und Pickel zu.



Inez Maus (li.), Buchautorin und Referentin, und Isolde Pickel (re.), Diplom-Bibliothekarin aus Meyenburg



von links: Thomas Brandt (Bürgermeister), Patrick Blumenthal (CJD Prignitz/Abteilungsleiter Autismus-Kompetenzen), Inez Maus, Isolde Pickel, Christian Gogoll (Pfarrsprengel Lindenberg/Buchholz) und Halldor Lugowski (Vorsitzender des Wahrbergvereins)



Gesprächsrunde in der Märchenstube mit den Gästen

In der Buchlesung ging es um einen kleinen autistischen Jungen namens Hugo, der von seinem Vater brutal misshandelt wurde und keinen Platz in der Gesellschaft fand. Zeitgleich rüstet sich die Regierung im Deutschen Reich für den größten Krieg seit Menschheitsgedenken und parallel dazu für die Ausrottung unwerten Lebens.

In der anschließenden Gesprächsrunde in der Märchenstube auf dem Gaststättengelände „Zur Hexe“ wurden noch einmal viele Gesichtspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung beleuchtet. Gerne standen Frau Maus und Frau Pickel den Gästen mit Rat und Tat zur Seite.